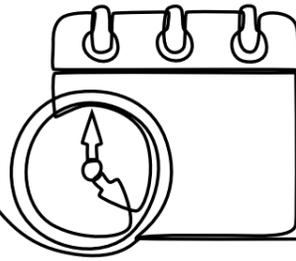


Respekt für unsere Arbeit

Der Countdown läuft: Bau-Tarifrunde

BAU IST IG BAU!



Der Countdown läuft: Die Tage sind gezählt. Die Tarifrunde für den Bau steht vor der Tür. Und damit wird es ernst: Es geht um die Löhne und Gehälter auf dem Bau.

Anfang nächsten Jahres entscheidet sich, wie viel – Geld und damit auch Respekt – der Bau verdient: Die IG BAU will ein „sattes Lohn-

Plus“ herausholen. Die Inflation reißt ein immer größeres Loch in die Lohntüten. Die Kaufkraft ist deshalb auch ein wichtiger Punkt für die Lohn-Forderung. Wenn es darum geht, welches Prozent-Plus die IG BAU verlangt, reden übrigens Bau-Beschäftigte ein gewichtiges Wörtchen mit. Dabei kommt es auf die IG BAU vor Ort an: In ihrer Mitgliederversammlung lotet sie eine Lohn-Forderung aus und macht eine Empfehlung. Die Tarifkommission – eine Art IG BAU-Expertenrunde – tritt dann im Januar zusammen und entscheidet.

Vorher werten die Tarif-Profis aber eine Fülle von Konjunkturdaten aus. Ein langwieriger Prozess. Anfang nächsten Jahres legt die IG BAU dann die Karten auf den Tisch: Für die Bekanntgabe der Lohn-Forderung plant die Bau-Gewerkschaft einen „Pauken-schlag“.

Und die Arbeitgeber ... – sie werden dann kräftig auf die Bremse treten. Selbst nach fetten Jahren auf dem Bau werden sie jammern – und über ein „Wegbrechen von Aufträgen“ klagen. Ihre satten Gewinne: vergessen!

Es wird knallhart zur Sache gehen
„So läuft das Geschäft. Aber diesmal werden Bauhandwerk und Bauindustrie mit äußerst harten Bandagen kämpfen. Es wird knallhart zur Sache gehen“, sagt Carsten Burckhardt (50). Er ist der zuständige Mann für das Bauhauptgewerbe im Bundesvorstand der IG BAU. Carsten Burckhardt wird die Tarif-Verhandlungen für die Gewerkschaft führen.

Auf alles vorbereitet – auch auf Arbeitskampf
Seine Strategie steht: „Wir sind auf alles vorbereitet. Wirklich

auf alles – auch auf einen harten Arbeitskampf“, macht Carsten Burckhardt klar. Seine zentrale Botschaft für die komplette Bau-Branche: „Alle müssen jetzt mitziehen. Alle müssen wie eine Eins stehen – auf allen Baustellen und in allen Betrieben. Es muss allen klar sein: Bau ist IG BAU!“ Der Startschuss fällt am 22. Februar 2024: Dann treffen die IG BAU und die Spitzenverbände des Bauhandwerks (ZDB) und der Bauindustrie (HDB) zum ersten Mal aufeinander. Es ist der Auftakt der Tarifrunde für das Bauhauptgewerbe mit seinen rund 920.000 Beschäftigten.

Carsten Burckhardt:

„Alle müssen jetzt mitziehen“

Den Bau in die IG BAU holen: Mehr Power am Tariftisch

Starker „Bau-Bizeps“



Soviel steht fest: Es wird kein Wunschkonzert. „Die Bau-Tarifrunde wird ein Hauen und Stechen – ein Feilschen um jeden Cent.“ Davon sind Jürgen Leidal und Andreas Batke „felsenfest überzeugt“. Der eine ist Polier, der andere Ingenieur – und beide sind Betriebsräte.

Bei der IG BAU stehen sie an der Spitze von zwei Bundesfachgruppen, auf die es bei der Bau-Tarifrunde ankommt: Jürgen

Leidal ist Vorsitzender vom Team „Gewerbliche Arbeitnehmer“. Andreas Batke leitet die Gruppe „Angestellte, Poliere und Führungskräfte am Bau“. Die beiden gehören damit zum Spitzenteam der IG BAU, das sich im nächsten Jahr für ein ordentliches Plus bei Löhnen und Gehältern am Tariftisch stark macht.

Andreas Batke redet nicht lange drum herum: „Wir müssen Power zeigen. Die Arbeitgeber verstehen nur ein klares Signal: ein starkes Gegenüber – eine starke IG BAU.“

haben will, muss heute bei uns mitmachen. Nur so funktioniert’s“, macht Jürgen Leidal deutlich.

Offensive: 1-zu-1-Kontakte
Er fordert: Es muss eine Offensive von 1-zu-1-Kontakten geben. Ein direktes Ansprechen – Überzeugungsarbeit per Blickkontakt: „Jeder und jede im Betrieb und auf den Baustellen muss jeden und jede ansprechen und in die IG BAU holen“, so Andreas Batke. Für ihn geht es um eine neue Ära der „Bau-Power“ für die Beschäftigten.

MMM: Mitmachen – Mitmischen – Mitbestimmen
Denn der Ingenieur weiß: Wer nicht in der IG BAU ist, ist ein Argument der Arbeitgeber mehr, bei den Löhnen zu drücken.

Deshalb: „Eintreten – Mitglied werden. Mitmachen. Mitmischen. Mitbestimmen. Also hingehen zur IG BAU – und Gesicht zeigen. Mitentscheiden, wohin die Reise bei den Löhnen auf dem Bau geht. Und das Beste: Das macht auch noch Spaß“, sagt Andreas Batke.

Mit den Füßen abgestimmt
Die IG BAU will ihre Power hochfahren: „Und da muss jeder mithelfen. Ab jetzt. Ab sofort. Denn am Ende wird mit den Füßen abgestimmt: Wenn die Arbeitgeber völlig auf stur schalten, dann kommt ein Arbeitskampf. Und dann brauchen wir Mann und Maus – Maurer und Maschinenführer“, macht Andreas Batke klar.

Mitmachen geht einfach. Schritt eins dabei: Die IG BAU-Mitglieder sollen zeigen, dass sie hinter der Tarifrunde stehen.

„Wer Respekt für seine Arbeit will, der kommt zu den Mitgliederversammlungen“, so Jürgen Leidal.

Infos zu jeder Mitgliederversammlung und zu allem, was läuft, gibt's hier:



<https://deine.igbau.de/bauhauptgewerbe>

Je stärker die IG BAU, desto dicker die Lohntüten.

Jürgen Leidal
Vorsitzender der IG BAU-
Bundesfachgruppe
„Gewerbliche Arbeitnehmer“

Starke IG BAU – dickere Lohntüten
Die Formel ist also simpel: „Je stärker die IG BAU, desto dicker die Lohntüten. Wer im nächsten Jahr mehr auf dem Lohnkonto

Das sagt der Bau

Stimmen vom Bau: Sie machen ihren Job. Sie stehen mitten im Leben. Jeder an einem anderen Ort. Aber alle zusammen vor der nächsten Tarifrunde. Dabei setzen sie auf mehr Respekt. Auf mehr Lohn. Und deshalb auf die IG BAU.

Das sagen die, die Deutschland bauen ...

„Nummer 1 im Handwerk: Der Lohn muss stimmen!“

Ich bin stolz darauf, Sachen zu schaffen. Ich bin gern in meinem Betrieb, weil ich dort den Tariflohn bekomme und nicht jeden Tag um den Lohn kämpfen muss, der mir zusteht. Die Nummer eins im Handwerk ist, dass der Lohn stimmt! Je mehr Menschen in der IG BAU mitmachen und für bessere Löhne kämpfen, desto mehr profitieren auch wir im Handwerk davon.



Maurice Berrenberg (26)
Zimmerer
aus Würzburg

„Noch keine Minute unter Tarif gearbeitet“

Ohne ordentliche tarifliche Bezahlung geht gar nichts. Ich bin jetzt seit fast 49 Jahren auf der Baustelle. Und ich habe in meinem ganzen Leben noch nicht eine Minute unter Tarif gearbeitet. Was den Respekt für unsere Arbeit angeht: Da gibt es ein Preisschild. Und gehört ein neues drangeklebt. Und zwar ein größeres! Bei den Tarifverhandlungen brauchen wir jedes Mitglied und jeden Beschäftigten. Je mehr Unterstützung, umso besser. Sobald man geballt auftritt, bewegt sich was in den Tarifverhandlungen.

Jetzt kommt's auf Dich an: Die IG BAU braucht Dich!



Dieter Ehrenfels (64)
Werkpolier im
Hochbau
aus Würzburg

Mehr Stimmen vom Bau und alle Bauarbeiter im Film-Portrait gibt es online unter:



[www.igbau.de/
Das-sagt-der-Bau](http://www.igbau.de/Das-sagt-der-Bau)

TARIF-INTERVIEW

IG BAU-Verhandlungsführer Carsten Burckhardt:

„Wir wollen Lohntüten, keine Schrumpftüten“

IG BAU: „Beim ZDB und HDB wedelt der Schwanz mit dem Hund.“



Foto: T. Seibert

Der Lohn auf den Baustellen, in den Betrieben, in den Büros: Was verdient der Bau? – Darum geht es bei der Tarifrunde. Und die rückt näher. Die Verhandlungen für die Bau-Beschäftigten führt er: Carsten Burckhardt (50) vom Bundesvorstand der IG BAU.

Dazu jetzt das Tarif-Interview ...

BAU: Gerade geht es drunter und drüber. Erst die Pandemie. Dann der Ukraine-Krieg. Dazu die Inflation: Die Preise gehen hoch. Der Wohnungsbau rauscht runter. – Schwierige Zeiten ...

Carsten Burckhardt:

Viele Menschen haben im Moment Angst vor dem, was kommt. Das verstehe ich. Das Leben steht Kopf. Es gibt dieses mulmige Gefühl, dass das, was gestern noch selbstverständlich war, heute nicht mehr sicher ist. Und dann die Frage: Was passiert noch?

Die einen haben Zukunftsängste, die anderen können vor Kraft kaum laufen ...

Als IG BAU haben wir alle Antennen auf Empfang. Wir sind sensibilisiert: Wir haben die Beschäftigten im Blick – wir wissen, was los ist. Wir beobachten ziemlich genau,

was sich wirtschaftlich tut. Und wir werfen unser politisches Gewicht in die Waagschale – in Berlin genauso wie in den Bundesländern und Kommunen. Mit diesem Background gehen wir in die nächste Bau-Tarifrunde. Ein Ziel steht dabei ganz oben: Sicherheit für die Beschäftigten. Und das bedeutet vor allem auch: finanzielle Sicherheit. Wir werden alles daransetzen, den Menschen eine Angst zu nehmen: Die Angst, dass das Geld nicht reicht.

Die IG BAU steht für Sicherheit – und damit für das Ziel, dass es im nächsten Jahr höhere Löhne auf dem Bau gibt. Dafür werden wir hart kämpfen.

BAU: Die Tarifrunde: Wie wird die – was kommt da auf den Bau zu?

Carsten Burckhardt:

Das wird kein Spaziergang. Im Gegenteil: Das werden absolut harte Verhandlungen. Dem Bau steht eine knallharte Runde ins Haus. Wir verhandeln. Wir setzen alles daran, dass es eine faire Verhandlung wird und dass es eine Einigung am Tariftisch gibt. Aber wenn's an einem Punkt partout nicht weitergeht ... – Auch dann wissen wir, was zu tun ist: Wir bereiten uns auf alles vor. Wirklich auf alles.

Trotz Inflation: Arbeitgeber rücken keinen Cent freiwillig raus

BAU: Die Arbeitgeber – so zugeknöpft? Aber die Inflation kann doch keiner ausblenden. Alles wird teurer. Und die Leistung der Beschäftigten ist richtig klasse. Darauf muss das Arbeitgeberlager doch reagieren ...

Carsten Burckhardt:

Um es deutlich zu sagen: Die Arbeitgeber werden keinen Cent freiwillig rausrücken. Das haben sie schon bei den letzten Runden nicht getan. Und da lief es auf dem Bau bombastisch.

Also, der Bau hat jahrelang gebrummt. Und die Arbeitgeber haben auf ihren satten Gewinnen gesessen. Jetzt sieht's nach einer Konjunkturdelle im Wohnungsbau aus. Da können wir uns an fünf Fingern abzählen, dass es mit den Arbeitgebern so richtig zur Sache geht. Und eines funktioniert am Tariftisch nicht: Eine hohe Inflation bedeutet nicht automatisch auch einen hohen Lohnabschluss. So einen Automatismus gibt es nicht, leider. Für die Kaufkraft im Portemonnaie müssen wir kämpfen – auch in der Inflation.

„Respekt fällt nicht vom Arbeitgeber-Himmel“

BAU: Wie läuft sich die IG BAU zur Tarifrunde warm?

Carsten Burckhardt:

Wichtig ist: Je mehr Power wir haben, desto besser wird das Ergebnis. Und das heißt für uns: Mitglieder-STARK sein. Es kommt auf das Gewicht an, das die IG BAU in den Betrieben und auf den Baustellen hat.

Wir wollen Respekt für jeden, der auf dem Bau arbeitet. Und der Respekt gehört dann auch in die Lohntüte. Aber Respekt fällt nicht vom Arbeitgeber-Himmel. Respekt bekommen wir nur, wenn wir stark sind – als IG BAU.

BAU: Ein Wort zu den Arbeitgebern ...

Carsten Burckhardt:

Es gibt nicht „die Arbeitgeber“. Wir haben das Bauhandwerk und die Bauindustrie. Es gibt den 3-Mann-Betrieb und die Big Player. Es gibt West- und Ost-Unternehmen. Es gibt Arbeitgeber, die sind für fairen Wettbewerb. Und die zahlen gute Löhne. – Firmen, die sich kümmern.

Aber es gibt eben auch andere: Die, die alles zertrümmern wollen. Die Branche ist ziemlich breit aufgestellt – ein Puzzle mit 1.000 Teilen.

„Leute halten: Tariflohn muss Magnet für Branche sein“

BAU: Und trotzdem muss das Ergebnis am Ende unter einen Hut passen?

Carsten Burckhardt:

Ja, das ist wichtig für die Branche. Denn was bringt es am Ende, wenn zum Beispiel dem Handwerk die Leute weglaufen, weil woanders mehr bezahlt wird?

Mit dieser Tarifrunde müssen die Arbeitgeber dafür sorgen, dass die Beschäftigten kräftige Lohn erhöhungen bekommen. Auch, um zu verhindern, dass Fachkräfte komplett von Bord gehen – und in andere Branchen abwandern. Gesucht werden sie nämlich überall. Die Arbeitgeber müssen über den neuen Tariflohn einen Magneten für die Branche setzen, um die Leute zu halten.

Eine Faustregel ist auf dem Bau wichtig: Der Tariflohn ist die Richtschnur. Wer den nicht bekommt, der sollte den Betrieb wechseln. Aber nicht die Branche. Das hat auch was mit Stolz zu tun.

Lohn muss sich lohnen

BAU: Was fordert die IG BAU in der Tarifrunde?

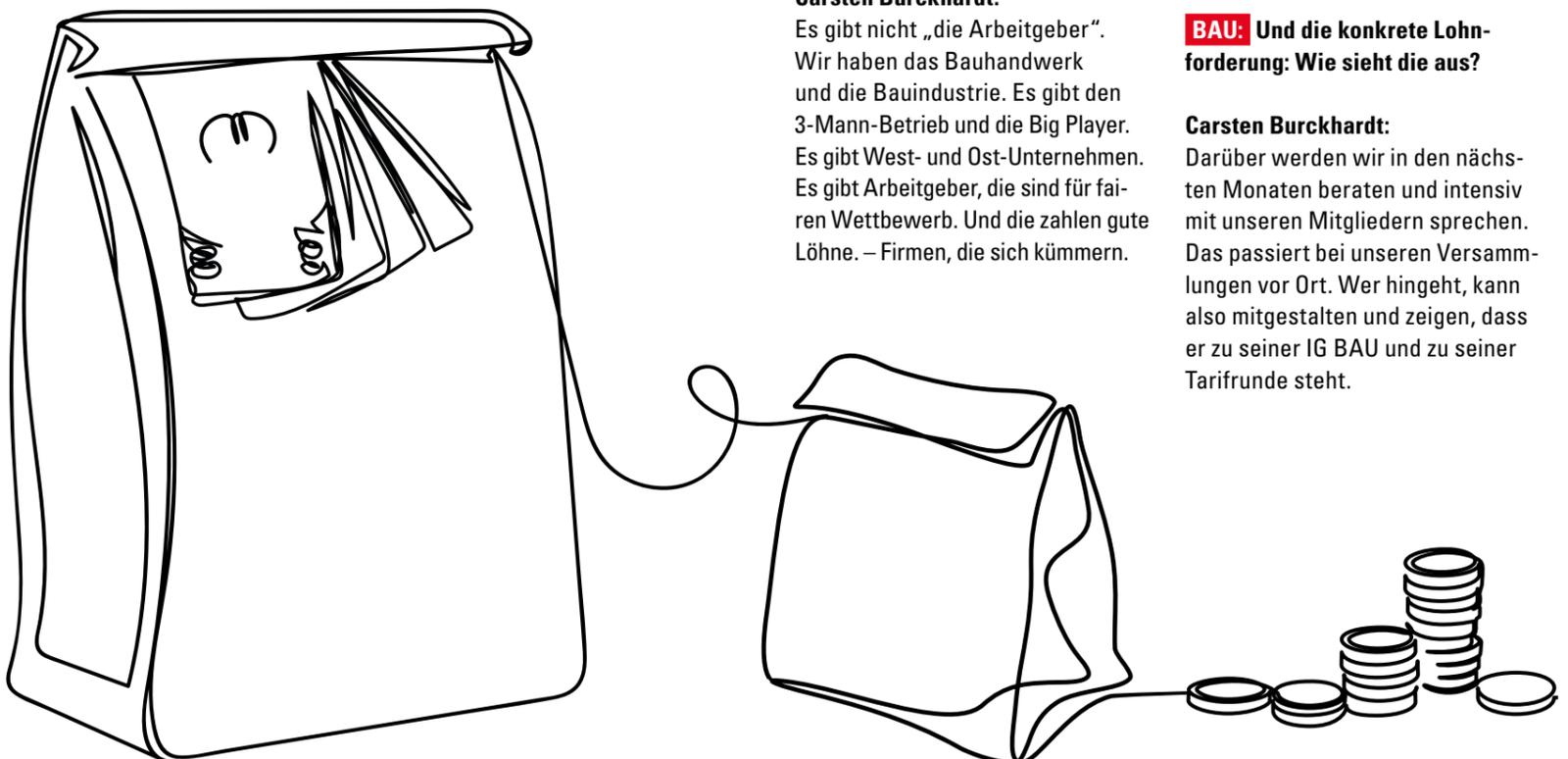
Carsten Burckhardt:

Unser Ziel ist es, dass sich die Arbeit auf dem Bau lohnt. Gerade in der anhaltenden Inflation dürfen die Lohntüten nicht zu Schrumpftüten werden.

BAU: Und die konkrete Lohnforderung: Wie sieht die aus?

Carsten Burckhardt:

Darüber werden wir in den nächsten Monaten beraten und intensiv mit unseren Mitgliedern sprechen. Das passiert bei unseren Versammlungen vor Ort. Wer hinget, kann also mitgestalten und zeigen, dass er zu seiner IG BAU und zu seiner Tarifrunde steht.





Ifo-Institut nimmt Bauunternehmen ins Visier: Das Drehen an der Preisschraube

Der Bau schlägt Gewinn aus der Inflation

Bauunternehmen haben die Gunst der Stunde genutzt: Alles wird teurer. Also auch das Bauen. – Nach diesem Motto haben Bauunternehmen im vergangenen Jahr ihre Preise gemacht: Sie haben kräftig an der Preisschraube gedreht. Das geht aus einer Analyse des arbeitgebernahen Ifo-Instituts hervor.

Viele Firmen haben demnach die „Gunst der Stunde genutzt“, so das Ifo-Institut, um ihre Gewinne zu steigern. „Bauunternehmen haben bei ihren Preisen kräftig zugehakt – und zwar deutlich mehr, als das durch gestiegene Kosten für Baustoffe, Energie und schon gar nicht durch den Arbeitslohn ge-

rechtfertigt gewesen wäre. Damit hat der Bau die Inflation zusätzlich angeheizt“, erläutert Carsten Burckhardt vom Bundesvorstand der IG BAU den Ifo-Bericht. Bei dem Kostenschub habe die hohe Baunachfrage zudem für „Rückenwind bei den Gewinnen“ gesorgt – vor allem in Ballungszentren.

Der Bau als Inflationstreiber: Deutschland habe „nicht nur eine Kosteninflation, sondern ganz offensichtlich auch eine ‚Gewinninflation‘“, stellt das Ifo-Institut fest. – Eine Ohrfeige für Bauunternehmen und ihre „Gewinn-Gier“, meint die IG BAU.

Der BAU-Standpunkt

NEIN ZU PLUMPEN PAROLEN

Der Bau bleibt sauber
Alten Naiven nicht auf den Leim gehen!

Corona, Klima, Krieg, Krise ... irgendwie läuft's nicht so gut. Wir bekommen es gerade faust-dick ab. Frust, Sorgen, Angst – die Unsicherheit, was morgen los ist. Dazu auch noch Ebbe im Portemonnaie.

Und trotzdem: Gerade jetzt ist es wichtig, nicht den Kopf in den Sand zu stecken. Und nicht denen hinterherzulaufen, die plumpe Parolen grölen und billige Lösungen aus dem Hut zaubern.

In der Politik ist das wie auf dem Gerüst: Wenn Du Dich zu weit übers Gelände lehnst, rauschst Du runter. Das ist die Tabu-Zone für den Bau. Gerade rechts außen haben Bauarbeiter nichts zu suchen.

Rechts außen – da locken die flotten Sprüche. Aber da droht der Absturz von allem, was Bauarbeitern hoch und heilig ist:

- 🏠 fairer Lohn
- 🏠 gute Ausbildung und eine faire Vergütung dafür
- 🏠 vernünftige Arbeitszeiten. Damit Familie, Freunde, Freizeit und der Job unter einen Hut passen.
- 🏠 ordentliches Urlaubsgeld

- 🏠 Lohnbrücken, wenn's Wetter verrücktspielt: Saison-Kurzarbeitergeld
- 🏠 Sicherheit im Job durch guten Arbeitsschutz
- 🏠 gute betriebliche Altersvorsorge
- 🏠 usw.

Rechts-außen-Politik will nur eines: „Schnauze halten! Ducken! – Alles Soziale im Job: weg damit!“

Da sagen wir: NEIN!

Alten und jungen Naiven in Deutschland geht der Bau nicht auf den Leim. Der Bau bleibt sauber!

Starke IG BAU – starker Lohn **Muckibude für die Kohle auf dem Konto**

Stahlträger oder Holzbohlen: Auf dem Bau hebt und schleppt jeder immer irgendwas. Je mehr Leute dabei zupacken, umso leichter wird's. So weit, so gut. Aber jetzt kommt's ...

Was hat ein Stahlträger mit dem Lohn zu tun?

Ganz einfach: Beides ist schwer nach oben zu kriegen.

Und das bedeutet?

Man braucht möglichst viele Bauarbeiter. Nur dann bewegt sich was.

Beim Stahlträger ist das klar: Wenn alle zupacken, dann klappt's. Aber beim Lohn funktioniert es genauso: Je mehr dabei sind, desto besser. Desto mehr Lohn gibt es nämlich.

Die geballte Bau-Power hat einen Namen: IG BAU. Die Gewerkschaft ist der „Bizeps vom Bau“. Und die „Muckibude für den Lohn“ – für die Kohle auf dem Konto.

Je mehr Bauarbeiter mitmachen, desto stärker ist die IG BAU. Und je stärker die Gewerkschaft, desto leichter bewegt sich der Lohn vom Fleck – und zwar nach oben!

Das klappt?

Das Prinzip ist einfach: Die Arbeitgeber haben nur Respekt, wenn die Bauarbeiter an einem Strang ziehen. Wenn sie stark sind. Und stark sind Bauarbeiter nur zusammen – in der IG BAU.

Wichtig ist also: Die IG BAU braucht viele Bauarbeiter, die hinter ihr stehen. Viele Mitglieder – das bedeutet: viel Bau-Power für mehr Lohn.

Und der kommt?

Da tut sich was. Und zwar schon bald: Im nächsten Jahr will die IG BAU ein Lohn-Plus. Dazu verhandelt sie – mit den Arbeitgebern: den Chefs im Handwerk und in der Bauindustrie. Aber dafür braucht die IG BAU Kraft. Sie braucht richtig Power, um für die Bauarbeiter beim Lohn das Beste herauszuholen.

Denn: Je mehr Bauarbeiter in der IG BAU sind, desto dicker werden die Lohntüten.

Das heißt ...?

Es kommt jetzt darauf an, die IG BAU noch stärker zu machen: Mehr Bauarbeiter in die IG BAU zu holen. Jedes IG BAU-Mitglied sollte sich deshalb jetzt sein eigenes Ziel stecken:

🏠 **Ich spreche** jeden Tag 3 meiner Leute an – den Kranführer, den Betonbauer, den Baggerfahrer.

🏠 **Ich schicke** denen, die ich im Handy habe, eine WhatsApp.

🏠 **Ich verabrede** mich mit Kolleginnen und Kollegen – in der Pause, nach Feierabend.

🏠 **Ich rede** mit ihnen auf dem Weg zu Baustelle.

🏠 **Ich rufe** sie abends mal an – und treffe mich mit ihnen.

🏠 **Ich plane** ein Baustellentreffen und hole den Branchensekretär der IG BAU dazu.

🏠 **Ich maile** Kolleginnen und Kollegen an. Das Material dazu besorge ich mir bei meiner IG BAU vor Ort.

🏠 **Ich organisiere** ein Betriebs-treffen – zusammen mit der IG BAU.

🏠 **Ich ...** werde bei allen, die ich kenne, zum Gesicht der IG BAU.

Also, jetzt kommt es auf eine starke IG BAU an. Und damit auf jeden und jede: Denn wie stark die IG BAU ist, das hat jeder selbst in der Hand.

O.k. – noch was?

Was die Bau-Gewerkschaft jetzt allen zuruft: „Die IG BAU kämpft für Dich – für mehr Lohn. Deshalb: Kämpf Du für eine starke IG BAU – für mehr Mitglieder!“



Hochbau, Tiefbau, Trockenbau, Gleisbau, Kanalbau ... Ein Bau – ein Ziel: Die IG BAU noch stärker machen – für einen starken Lohn.

Kinderleicht erklärt ?!

Die Power macht's ... XL-IG BAU = XL-LOHN

Bauarbeiter brauchen mehr Geld.
Denn alles wird teurer: Brötchen, Bratwurst,
Benzin ... Fritten, Friseur, Ferien ... Miete,
Milcheis, Muckibude ... Strom, Schokolade,
Schuhe ...



Einzelkämpfer? – Keine gute Idee

Also müssen auch Bauarbeiter jetzt mehr verdienen. – Aber wie? Eine Möglichkeit: Jeder geht zu seinem Chef – und verlangt mehr Geld. Jeder für sich – als Einzelkämpfer. Alleine gegen den Chef.

Also: Hier der Maurer – da der Chef. Gute Idee? Eher nicht. Da wird man schnell untergebuttert. Die meisten Chefs wissen nämlich, wie sie einen über den Tisch ziehen können: Erst versprechen sie das Blaue vom Himmel. Aber mehr Geld gibt's am Ende trotzdem nicht.

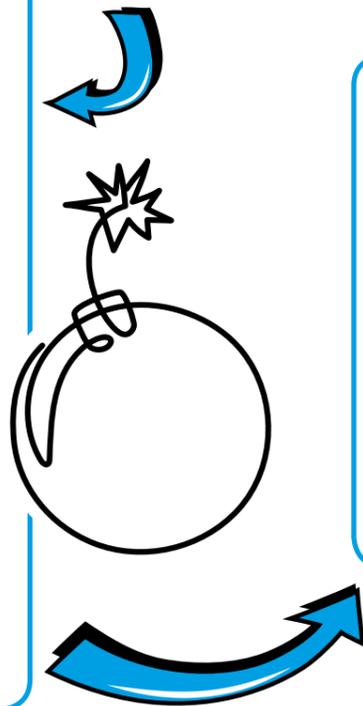
Zoff liegt in der Luft

Außerdem haben die meisten Chefs auch keine gute Laune, wenn sie höhere Löhne bezahlen sollen. Sie schlagen schnell einen harten Ton an. Dann ist Schluss mit lustig. Dann liegt Zoff in der Luft.

Genau da kommen die Gewerkschaften ins Spiel. Für die Bauarbeiter: die IG BAU. Sie schickt Kolleginnen und Kollegen, die verhandeln können.

Die Lohn-Verhandler müssen starke Nerven und starke Argumente haben. Vor allem müssen sie die Zahlen kennen: Das Geld, das Arbeitgeber mit ihren Aufträgen verdienen. Die Gewinne also. Und die kennt die IG BAU. Damit weiß die Bau-Gewerkschaft auch, wie viel Lohn sie von den Chefs fordern kann.

Dabei geht es um einen fairen Lohn für die Bauarbeiter. Um einen Lohn, mit dem man gut klarkommt. Einen Lohn, für den es sich lohnt, jeden Morgen früh aufzustehen und zur Baustelle zu fahren. Dieser faire Lohn ist der Tarif-Lohn. Und darum kämpft die IG BAU bei Tarifverhandlungen.



Besser 100.000 als 100

Wichtig ist, dass die IG BAU Power hat. Denn sie muss sich gegen den Chef durchsetzen. Richtig stark ist die Bau-Gewerkschaft aber nur, wenn sie sagen kann: „Wir verhandeln hier nicht für 100. Wir verhandeln für 1.000 Bauarbeiter.“ Und noch besser: „Hinter uns stehen 10.000 Bauleute. Oder 100.000.“ Also: mehr Bauarbeiter – mehr Power für die IG BAU.

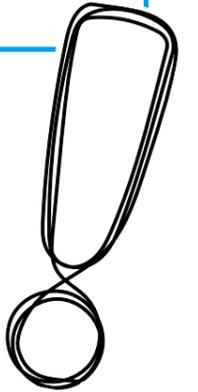


Die Chefs wissen das natürlich. Und wenn die Arbeitgeber etwas nicht wollen, dann ist es ein Streik. Denn bei einem Streik wird nicht gearbeitet. Also verdienen die Arbeitgeber kein Geld mehr.

Je mehr Bauarbeiter der IG BAU den Rücken stärken, umso besser: Nur eine starke IG BAU kann einen starken Lohn

herausholen. Denn wenn die Arbeitgeber auf stur schalten, dann streikt die Gewerkschaft. Das ist ihr härtestes Mittel – ihr schärfstes Schwert.

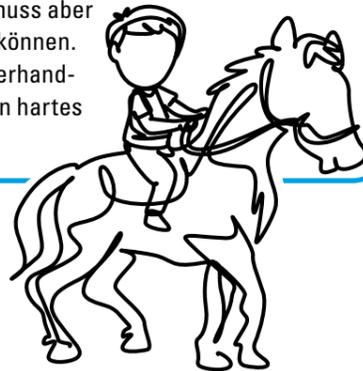
So ein Streik muss richtig reinhauen.



Kein Ponyhof – kein Streichelzoo

Es ist meistens ein harter Kampf: „Das Leben ist kein Ponyhof – und Tarifverhandlungen laufen nicht im Streichelzoo“, sagt die IG BAU.

Deshalb schickt sie auch ihre besten Leute in die Verhandlungen mit den Arbeitgebern. Wer da für einen fairen Bauarbeiter-Lohn kämpft, der muss pfiffig sein. Er muss aber auch austeilen können. So eine Lohn-Verhandlung – das ist ein hartes Geschäft.



➔ Jetzt Mitglied werden. Die IG BAU: eine starke Gemeinschaft.

Die IG BAU – das ist die **Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt**. Wir sind eine starke Gemeinschaft: rund eine Viertelmillion Beschäftigte aus der Bauwirtschaft, der Baustoffindustrie, der Forst- und Agrarwirtschaft, der Gebäudereinigung und Dienstleistungen sowie dem Umwelt- und Naturschutz.

Jeder und jede von uns hat viele gute Gründe, in der IG BAU zu sein. Wir sind Frauen und Männer, Jung und Alt, und wir kommen aus vielen Nationen. Wir haben unterschiedliche Meinungen und Weltanschauungen, aber wir wissen: Nur als starke Gemeinschaft können wir etwas erreichen.

Deine IG BAU steht Dir zur Seite.
Bitte wende Dich an unsere Mitgliederbüros in Deiner Nähe.
www.igbau.de/Bezirksverbaende.html



IG BAU –
die Solidargemeinschaft
igbau.de/Mitglied-werden

